

BIBLIOTHECA ORIENTALIS HUNGARICA
XIV

MONGOLIAN STUDIES

EDITED BY
LOUIS LIGETI



AKADÉMIAI KIADÓ, BUDAPEST 1970

MONGOLIAN STUDIES

EDITED BY
LOUIS LIGETI



AKADÉMIAI KIADÓ, BUDAPEST 1970

DIE BITTREDE DES KILÜGEN BAĖATUR UND DER ČINGGIS-KHAN-KULT

VON

KLAUS SAGASTER (Univ. Bonn)

Die mongolischen Chroniken des 17. Jahrhunderts berichten, dass Činggis Khan auf seinem Feldzug gegen das tangutische Hsi-hsia-Reich im Jahre 1227 in der Stadt Tūrmegei¹ im Gebiet des heutigen Nordwestchina gestorben ist.² Seinen Leichnam, so sagen die Texte, legte man auf einen zweirädrigen Wagen, um ihn «heimzuschaffen», das heisst in das Stammgebiet der Mongolen in der Nordmongolei zurückzubringen. Als der Leichenzug den Berg Muna im Norden des Ordos-Bogens des Gelben Flusses³ erreichte, blieb der Wagen im Morast stecken, und selbst die stärksten Pferde konnten ihn nicht wieder herausziehen. Da warf sich Kilügen (Kilügetei) BaĖatur⁴ vom Stamme der Sünid vor dem leiblich verstorbenen Herrscher nieder und flehte ihn in bewegten Worten an, nicht in der Fremde zu verweilen, sondern in sein Land, zu seinem Volk, zu seiner Familie heimzukehren. Činggis Khan erhörte diese Bitte, der Wagen setzte sich wieder in Bewegung und wurde in das «Kaiserliche Grosse Gebiet» [*qan yeke yaĖar*] geleitet. Dort errichtete man als «ewiges Grabmal» und «allgemeinen Verehrungs-ort» acht weisse Jurten.

Die Bittrede Kilügen BaĖaturs ist eines der schönsten Beispiele der mongolischen Dichtung. Doch nicht nur als solches verdient es unsere Aufmerksamkeit. Denn bei näherer Betrachtung des Textes zeigt sich, dass die Bittrede nicht lediglich das Produkt der schöpferischen Phantasie eines Ependichters darstellt, die das Geschehen um den Tod des grossen Herrschers poetisch ausgestaltet hat, sondern dass es sich um die dichterische Aufzählung von Personen und Gegenständen des Činggis-Khan-Kults

¹ Zu Tūrmegei vgl. Šastina, *Šara tudĖi*, S. 182, Anm. 44. — Pelliot (*Notes*, S. 343) liest Dörmegei und setzt die Stadt (wie Kozin, vgl. Šastina, *a. a. O.*) ohne nähere Erklärung mit der Stadt Ling-chou gleich.

² *Altan tobĖi* (1655) II, S. 99 ff.; *Altan tobĖi* (anon.), S. 43 ff.; *Erdeni-yin tobĖi*, *Urga-Hs.*, 41v; *Erdeni-yin tobĖi*, Ausg. Schmidt, S. 104 ff.; *Sira tuyuĖi*, S. 46 und Ergänzung (Šastina, *Šara tudĖi*, S. 135 ff.); *AsarayĖi neretü-yin teüke*, S. 38 ff.

³ Über die genaue Lage des Berges Muna siehe Pelliot, *Notes*, S. 343–345.

⁴ Im *Erdeni-yin tobĖi*: Kilügen BaĖatur; in den *Altan-tobĖi*-Versionen (siehe unten): Kilügetei BaĖatur.

handelt, der ja mit der Errichtung der Acht Weissen Jurten eingesetzt worden ist.

Die Chroniken haben den Text der Bittrede in zwei Fassungen überliefert: das *Erdeni-yin tobči* des Saγang Sečen (1662) in einer kürzeren⁵ und das *Altan tobči* des Lubsangdanjin (1655) in einer längeren Fassung.⁶ Das *Sira tuyuči* (Mitte 17. Jh.),⁷ das *Altan tobči anonymum* (2. Hälfte 17. Jh.)⁸ und das *Asarayči neretü-yin teüke* (1677)⁹ enthalten die erweiterte Fassung des *Altan tobči* (1655). Die erweiterte Fassung bringt allerdings keine sachlichen Ergänzungen, sie lässt im Gegenteil einige wichtige Begriffe aus.

In seiner Bittrede erinnert Kilügen Bayatur den Herrscher an all das, was seiner in der Heimat harrt: Herrschaft und Gesetz, Land und Volk, Beamten und Kampfgenossen, Gattinnen und Paläste, Fahne, Trommel und Trompete, Zimbeln, Flöten, Pfeifen, Violinen und Schalmeien.

Fast alle genannten Personen und Gegenstände gehören zu den Kultobjekten, die im Rahmen des Činggis-Khan-Kults verehrt worden sind und zum Teil noch heute verehrt werden. Die Nachkommen der Beamten und Kampfgefährten dienen Činggis Khan noch heute als Beamten des Činggis-Khan-Kults.

Durch den Činggis-Khan-Kult im Ordos-Gebiet sind die Beamten und neben Činggis Khan, folgende Kultobjekte belegt:¹⁰ Činggis Khans Hauptgemahlinnen Börte, Qulan, Yisüi und Yisügen; die Palastjurten; die Fahne; die Trompete; das Schwert; die Pfeifen. Durch die Clannamen der Darchaten, der Leviten des Činggis-Khan-Kults im Ordos-Gebiet, ist eine Reihe von Gegenständen bezeugt, die der Obhut des jeweiligen Clans oder Unterclans anvertraut sind (oder waren).¹¹ Hierzu gehören die Fahne, für welche die «Fahnenträger», und die Trompete, für welche die «Trompetenmeister»

⁵ *Urga-Ms.* 41v–42r; Ausg. Schmidt, S. 106–108. Text und englische Übersetzung bei Krueger, *Poetical Passages*, S. 104–108. Deutsche Übersetzung bei Schmidt, *Geschichte der Ost-Mongolen*, S. 107 + 109; Text und deutsche Übersetzung bei Gablentz, *Einiges über mongolische Poesie*, S. 24–27.

⁶ *Altan tobči* (1655) II, S. 103–104.

⁷ Eingefügter Text zwischen S. 43 und S. 53 (Ausg. Šastina, S. 40–43); russische Übersetzung: Šastina, *Šara tudži*, S. 135–137.

⁸ S. 46–48; Übersetzung: Bawden, *Altan Tobči*, S. 144–145.

⁹ S. 38–40.

¹⁰ Für Literatur über den Činggis-Khan-Kult im Ordos-Gebiet siehe Sagaster, *Dokument*, S. 227, Anm. 34 (= Literatur über die Acht Weissen Jurten).

¹¹ Vgl. Mostaert, *Noms de clan*.

zu sorgen haben. Die Schalmeien sind entsprechend durch die Amtsbezeichnung einer Gruppe von Darchaten, der «Schalmaiemeister», bezeugt (die offensichtlich keinen eigenen Clan oder Unterclan bilden). In der «Weissen Geschichte» (*Čayan teüke*), einem mit dem Činggis-Khan-Kult aufs engste verbundenen Text,¹² werden neun königliche Hoheitszeichen aufgezählt, die «Neun grossen Kennzeichen» [*yisün yeke belge*]: Fahne, Trompete, Köcher, Trommel, Schwert, Sattel, Gürtel, Zelt und die «Enkel der Recken».¹³ Hiervon erscheinen Fahne, Trompete, Trommel, Zelt (= Palastjurte), Beamte (die den «Enkeln der Recken» entsprechen) und indirekt Schwert und Gürtel auch in der Rede Kilügen Bayatars. Die Schalmeien gehören zu den Instrumenten, für die, ebenfalls der *Weissen Geschichte* zufolge, besondere königliche Beamte zuständig waren. In den Ritualtexten des Činggis-Khan-Kults¹⁴ werden folgende Kultobjekte genannt: die vier Hauptgemahlinnen, die Palastjurten, die Fahne, die Trompete. Ebenso werden Činggis Khans treueste Kampfgefährten, Boγurji und Muquli, erwähnt.

1. Die Gemahlinnen [*qatud*]. Namentlich genannt werden in Kilügen Bayatars Rede vier Hauptgemahlinnen Činggis Khans: Börte (Börte Jusin, Börtegeljin), Qulan, Yisüi (Yesüi), Yisügen (Yesügen). Es sind dies die vier Kaiserinnen, die neben Činggis Khan im Ordos-Gebiet verehrt werden: Börte gemeinsam mit Činggis Khan im Heiligtum Yeke ejen qoriya, «Grosser heiliger Bezirk des Herrschers», im Wang-Banner;¹⁵ Qulan in Baya ejen qoriya, «Kleiner heiliger Bezirk des Herrschers», südwestlich von Yeke ejen qoriya, ebenfalls im Wang-Banner;¹⁶ Yisüi und Yisügen in Jungγar ejen, «Jungγar-Herrscher», im Jungγar-Banner.¹⁷ Die vier Kaiserin-

¹² Beschreibung: Žamcarano, *Chronicles*, S. 50–55; Heissig, *Geschichtsschreibung I*, S. 17–26; Faksimileausgabe des Ms. e (E): *ebd.*, S. 1–25. Ausgabe, Übersetzung und Kommentar: Sagaster, *Die Weisse Geschichte* (Manuskript).

¹³ *Čayan teüke* II, 7, 26–35 (nach Ausg. Sagaster) (Ausg. Heissig 10v3–11r2).

¹⁴ Rintchen, *Matériaux*, Texte Nr. 28–68; Dylykov, *Edžen-choro*, S. 235–274; Žamcarano, *Kuljt*, S. 211 ff.

¹⁵ Mostaert, *Dictionnaire*, S. 360; Žamcarano, *Kul't*, S. 196; Rintschen, *Kult*, S. 10. — Das Heiligtum heisst auch Yeke ejen («Grosser Herrscher»), Ejen qoriya («Heiliger Bezirk des Herrschers») und Činggis ejen («Herrscher Činggis»).

¹⁶ Mostaert, Žamcarano und Rintschen, *a. a. O.* — Diese und alle weiteren Angaben über die Standorte der Činggis-Khan-Heiligtümer beziehen sich auf die Zeit vor 1956. Im Jahre 1956 wurde in Yeke ejen qoriya (Edschen choro) ein Tempel errichtet, in dem alle Kultjurten und Činggis-Khan-Reliquien des Ordos-Gebiets versammelt wurden (vgl. Dylykov, *Edžen-choro*, S. 231 f.).

¹⁷ Žamcarano und Rintschen, *a. a. O.*

nen Börte, Qulan, Yisüi und Yisügen werden direkt nach Činggis Khan im «Streuopfer an das Kaiserliche Geschlecht» (*Altan uruy-un sačuli*), einem Ritualtext aus Ordos, genannt.¹⁸ Der Kaiserin Qulan persönlich sind drei ebenfalls aus Ordos stammende Ritualtexte gewidmet.¹⁹

2. Die Palastjurten [*ordu qarsi, ordu qarsi ger*]. Die Acht Weissen Jurten [*naiman čayan ger*], die heiligen Stätten des Činggis-Khan-Kults im Ordos-Gebiet, heissen auch «Acht Weisse Paläste» [*naiman čayan ordu*].²⁰ Der Weihe (Salbung, *miliyayud*) der Palastjurte [*qarsi ordu*] Činggis Khans ist ein Gebet aus Ordos gewidmet, *Qarsi ordu-yin miliyayud*.²¹ In der *Weissen Geschichte* wird die Palastjurte mit *asari* («grosses Zelt, offenes Zelt»)²² bezeichnet. Sie ist das «Kennzeichen für die gewichtige Residenz» [*kündü sayudal-un belge*].²³

3. Die Fahne [*süld e*]. Die Kriegsfahne Činggis Khans ist, der Rede Kilügen Bayatars zufolge, «aus den Stirnhaaren von braunen Hengsten gefertigt» [*keger ačiry-a-yin kekül-iyer kigsen*].²⁴ Sie wird in zwei Formen verehrt: als vierzipfliche Schwarze Sülde und als neunzipfliche Weisse Sülde.²⁵ Die Schwarze Sülde befindet sich im Ordos-Gebiet in einem eigenen heiligen Bezirk (Sülde-yin qoriya), ungefähr vierzig chinesische Meilen südöstlich von Yeke ežen qoriya.²⁶ Dem Sülde-Kult sind mehrere Ritualtexte aus dem Ordos-Gebiet gewidmet.²⁷ In ihnen wechselt die Bezeichnung *sülde* mit der Bezeichnung *tuy*.²⁸ Nach Potanin heisst die Fahne Činggis Khans im Ordos-

¹⁸ Rintchen, *Matériaux*, S. 84; Dylykov, *Edžen-choro*, S. 235.

¹⁹ Rintchen, *Matériaux*, Nr. 46, 49, 50.

²⁰ Mostaert, *Dictionnaire*, S. 486.

²¹ Rintchen, *Matériaux*, Nr. 51.

²² Lessing, *Dictionary*, S. 56.

²³ Čayan teüke II, 7, 34, vgl. Ausg. Heissig 10v11–12.

²⁴ *Erdeni-yin tobči*. Im *Altan tobči* heisst es: *keger ačiry-a-yin činu kökül-iyer güriyü kigsen* («gefertigt durch Flechten der Stirnhaare deiner braunen Hengste»). Vgl. die ähnlich lautende Charakterisierung der Sülde-Fahne im «Opfer an die Schwarze Sülde» (*Qar-a sülde-yin öčig*) (Rintchen, *Matériaux*, S. 70, 75): *keger-e ačiry-a-yin kökül-iyer boluysan* («geworden aus den Stirnhaaren von braunen Hengsten»).

²⁵ Sagaster, *Dokument*, S. 201 f., S. 228 f.

²⁶ Mostaert, *Dictionnaire*, S. 360; Žamcarano, *Kuljt*, S. 230; Lattimore, *Journeys*, S. 59.

²⁷ Rintchen, *Matériaux*, Nr. 30, 32, 34–36 (Nr. 36 übersetzt von Žamcarano in *Kuljt*, S. 231–233).

²⁸ Vgl. Nr. 34–36. — *sülde* ist an sich der Schutzgeist, der im *tuy* wohnt (Vladimirtsov, *Chingis Khan*, S. 65). In der Praxis sind *tuy* und *sülde* jedoch identisch, vgl. z. B. *tuy sülde* am *Altan tobči* (Rede Kilügen Bayatars), bei Manduquijiryal, *Činggis qayan*, S. 15a und im Ritualtext *Qutuqtu qurim-un tügel* (Rintchen, *Matériaux*, S. 77, Z. 8 v. u.).

Gebiet ebenfalls *tuy* (*tok*).²⁹ Der *Weissen Geschichte* zufolge ist die «viele Vasallen besitzende schwarze Fahne» [*qariy-a yeketü qar-a tuy*] «das Kennzeichen dafür, anderen Furcht einzujagen» [*busud-i ayuyulqu-yin belge*].³⁰ In der *Geheimen Geschichte* erscheint die Fahne [*tuh*] zusammen mit der Trommel [*gu'urige, ke'urige, ko'urige*] als das wichtigste Hoheitszeichen des Grosskhans.³¹ «Fahnenträger» (*Tuyčinar*) ist der Name eines Clans oder Unterclans der Darchaten.³²

4. Die Trommel [*ken ggerge*]. Die Kriegstrommel ist nach der *Geheimen Geschichte* eines der Hoheitszeichen des Grosskhans (dort *gu'urige, ke'urige, ko'urige* genannt).³³ In der *Weissen Geschichte* ist von *köger Ms. D kögür* die Rede. Dies entspricht mit grösster Wahrscheinlichkeit dem Wort *gu'urige* (*ke'urige*) *ko'urige*. Die Trommel ist der *Weissen Geschichte* zufolge das «Kennzeichen dafür, von vielen (zum Herrscher) erhoben zu werden» [*olan-a ergügdeküi-yin belge*].³⁴

5. Die Trompete [*büriye*]. Die «Oberen Trompetenmeister» (Degedü Büriyečin) und die «Unteren Trompetenmeister» (Doudu Büriyečin) bilden je einen Clan oder Unterclan der Darchaten.³⁵ Im Ordos-Gebiet gibt es dementsprechend zwei heilige Bezirke, den «Heiligen Bezirk der Oberen Trompetenmeister» (Degedü Büriyečin-ü qoriya) und den «Heiligen Bezirk der Unteren Trompetenmeister» (Doudu Büriyečin-ü qoriya).³⁶ Die «lautschallende rote Trompete» [*qaškiray-a yeketü ulayan büriy-e*] ist, der *Weissen Geschichte* zufolge, das «Kennzeichen dafür, allen Respekt einzuflössen» [*qamuy-a kündüdkekü-yin belge*].³⁷ In den Texten des Činggis-Khan-Kults wird die Trompete oft zusammen mit der Fahne [*sülde, tuy*] genannt.³⁸ Als «Verwalter» [*qadayalayči*] der «lautschallenden festen Trompete» [*qaskiry-a yeketü qatan büriy-e*] Činggis Khans gilt dessen treuer Gefolgsmann Bočurji,³⁹ dem späteren Quellen zufolge die Sorge für den Činggis-Khan-Kult übertragen worden ist und dessen Nachkommen die Darchaten sein sollen (siehe unten).

²⁹ Lüdtke, *Verehrung*, S. 92c.

³⁰ Čayan teüke II, 7, 27, vgl. Ausg. Heissig 10v3–4.

³¹ §§ 232, 278 (39v).

³² Mostaert, *Noms de clan*, Nr. 70, 71.

³³ §§ 105,5v, 106,7v, 232, 278,39v.

³⁴ Čayan teüke II, 7, 30, vgl. Ausg. Heissig 10v7–8.

³⁵ Mostaert, *Noms de clan*, Nr. 75.

³⁶ Mostaert, *Dictionnaire*, S. 360.

³⁷ Čayan teüke II, 7, 28, vgl. Ausg. Heissig 10v4–6.

³⁸ Rintchen, *Matériaux*, S. 65, 68, 70, 72–75.

³⁹ *Urga-Hs.* 38v; Ausg. Schmidt, S. 94.

6. Die Pfeifen [uriya]. Bei der Schwarzen Fahne Činggis Khans im Ordos-Gebiet werden zwei Pfeifen zum Herbeilocken von Falken und anderen Vögeln [uriya] aufbewahrt, die als «Grosse Pfeife» [yeke uriya] und «Kleine Pfeife» [baya uriya] Činggis Khans gelten.⁴⁰

7. Die Schalmeien [čoyur]. «Schalmeienmeister» (Čoyurčinar) heisst eine Gruppe von Kultbeamten der Darchaten.⁴¹ Zwei Schalmeienmeister gehören nach der *Weissen Geschichte* zu den «Neun Besonderen Beamten» (?) [delgerenggüi yisün yamu] des Königs.⁴²

8. Beamten [yamutan] und Kampfgenossen [nökür]. Wie die von Kilügen Bayatur genannten Beamten [yamutan] gelten auch die Diener des Činggis-Khan-Kults als Beamten [yamu, yamutan].⁴³ Sie bilden den Hofstaat des verstorbenen Herrschers.⁴⁴ Zu den höchsten Beamten, den Ministern [sayid], gehören Činggis Khans treueste, von Kilügen Bayatur namentlich erwähnte Kampfgefährten [nökür] Bojurji und Muquli.⁴⁵ Sie zählen zu den «ihre Aufgaben gut erfüllenden Recken» [tusiya sayitu erlüg-üd], deren Enkel [ačinar] der *Weissen Geschichte* zufolge das «Kennzeichen» [belge] für die königliche Kunst der Regierung, für die «Methoden» [arya] und «Handhaben» [bing] sind.⁴⁶ Ohne Männer, die ihre Aufgaben gut erfüllen, kann der König nicht richtig regieren.⁴⁷ Die «Recken» [erlüg-üd] und ihre Nachkommen sind also Beamten des Königs. Činggis Khan selbst hat, so sagt das *Erdeni-yin tobči*, Bojurji zum höchsten Beamten im Reiche ernannt, und Bojurji hat späteren Quellen zufolge seine Rolle als höchster Beamter Činggis Khans über dessen Tod hinaus gespielt, da er zum höchsten Beamten des Činggis-Khan-Kults ernannt worden ist (siehe unten).⁴⁸ Bojurji und Muquli werden auch in dem Ritual-

⁴⁰ Žamcarano, *Kul't*, S. 233. Dort «Trompeten» genannt, vgl. jedoch Kowalewski, *Dictionnaire*, S. 443.

⁴¹ Mostaert, *Dictionnaire*, S. 714.

⁴² Čayan teüke II, 11, 2, vgl. Ausg. Heissig 12v10.

⁴³ Vgl. Čayan teüke I, 2, 2 (Ausg. Heissig 1v9); Žamcarano, *Kul't*, S. 197.

⁴⁴ Näheres hierzu in m. «Die Weisse Geschichte», Kommentar, Abschnitte «Der Činggis-Khan-Kult» und «Die Ämter des Činggis-Khan-Kults».

⁴⁵ Altan tobči (anon.), S. 33.

⁴⁶ Čayan teüke II, 7, 35, vgl. Ausg. Heissig 10v12–11r1. — Bojurji und Muquli gehören zu den neun Örlüg Činggis Khans. Hierzu und zur Frage des Unterschieds der Begriffe «Neun Recken» [yisün erlüg] und «Neun Örlüg» [yisün örlüg] siehe Gaadamba, «Örlü'üd» gedeg ügijn učir.

⁴⁷ Näheres in m. «Die Weisse Geschichte», Kommentar, Abschnitt «Die Aufgaben des Königs».

⁴⁸ Urga-Hs. 38v; Ausg. Schmidt, S. 94.

text «Verteilung (der Belohnungen) bei den Gesegneten Festen» (Qutuytu qurim-un tügel) erwähnt.⁴⁹ Hiernach ist Muquli der Träger der Fahne (tuy sülde) Činggis Khans.⁵⁰

9. Das Schwert [ildü]. Das Schwert Činggis Khans wird in Kilügen Bayatars Rede nur indirekt erwähnt. Nach der *Weissen Geschichte* ist das «sehr drohende diamantene Schwert» [jangγuray-a yeketü almas ildü] das «Kennzeichen für die Durchführung der Gesetze» [jasay-i yabuyulqu-yin belge].⁵¹ In Kilügen Bayatars Rede heisst es: «Deine nach deinem Willen geschaffenen Gesetze» [duralan jokiyaysan jasay činu].⁵² Kilügen Bayatur spricht also nicht vom Schwert direkt, sondern von den Gesetzen, die das Schwert schützen soll. Das Schwert Činggis Khans wird von Potanin in seiner Beschreibung des Činggis-Khan-Kults erwähnt.⁵³

10. Der Gürtel [büse]. Der «sehr einfache schwere Gürtel» [egel yeketü kündü büse], der nach der *Weissen Geschichte* das «Kennzeichen für die Stabilisierung» (der königlichen Herrschaft [törü]) ist [toytayaquiyin belge],⁵⁴ wird von Kilügen Bayatur ebenfalls nur indirekt erwähnt: «Deine in Reinheit stabilisierte Regierung» [ariyun-a toytaysan (toytayaγsan) törü činu].⁵⁵

11. Die Violinen [quγur]. Die Violinen sind als Činggis-Khan-Reliquie nicht mit Sicherheit belegt. Zwar werden in der *Weissen Geschichte*⁵⁶ und im «Ritual der Grossen Feste» (Yeke qurim-un yosun), einem Ritualtext aus Ordos,⁵⁷ quγurči («Violinspieler», «Violinmeister») und quγur (gleichbedeutend mit quγurči) erwähnt, doch ist möglicherweise nicht quγurči/quγur, sondern ququrči/ququr zu lesen. Die Bedeutung von ququrči/ququr ist nicht klar. Ich gehe auf diese Frage in m. «Die Weisse Geschichte», Kommentar, Abschnitt «Die weltlichen Titel» näher ein.

Wie erwähnt, wurde der Leichnam Činggis Khans in das «Kaiserliche

⁴⁹ Rintchen, *Matériaux*, S. 76–83; russische Übersetzung bei Žamcarano, *Kul't*, S. 220–226.

⁵⁰ Rintchen, *Matériaux*, S. 77, Z. 8 v. u.; Žamcarano, *Kul't* S. 221.

⁵¹ Čayan teüke II, 7, 31, vgl. Ausg. Heissig 10v8–9.

⁵² jasay kommt nur im *Erdeni-yin tobči* vor. Anstatt duralan muss, wie Krueger mit Recht feststellt, törülen («ein Reich errichtend») gelesen werden (*Poetical Passages*, S. 107).

⁵³ Lüdtke, *Verehrung*, S. 92.

⁵⁴ Čayan teüke II, 7, 33, vgl. Ausg. Heissig 10v10–11.

⁵⁵ Die Altan-tobči-Version hat bayiyuluy-san («geschaffen») anstatt toytaysan/toytayaγsan.

⁵⁶ Čayan teüke I, 2, 3; II, 6, 11; E Liste (Ausg. Heissig 1v10, 9r13, 22v4).

⁵⁷ Rintchen, *Matériaux*, S. 92, 93.

Grosse Gebiet» in der Nordmongolei geleitet, wo man «Acht Weisse Jurten» errichtete. Das *Erdeni-yin tobči* sagt lediglich, dass als «ewiges Grabmal» [*möngke kür* (= *kegür*)] und als «allgemeiner Verehrungsort» [*yerüngkei-yin sitügen*] «acht weisse Jurten» [*naiman čayan ger*] aufgestellt wurden.⁵⁸ In der Version des *Altan tobči* heisst es hingegen etwas ausführlicher: «Von daher rührt das ewige, grosse Grabmal für alle./ Es wurde zur Stütze für die königlichen Grossminister, / Es wurde zum Verehrungsort für alles Volk, / Ja, es wurde zum ewigen Pfahl für alle, zu den Acht Weissen Jurten» [*Qamuy-un yeke kür* (Glosse: *kegür*) *tendeče egüščü. Qan ĵayisang-ud-un tuly-a bolju. Qamuy ulus-un sitügen boluyad. Qamuy-un möngke qadasun naiman čayan ger bolbai ĵ-a*].⁵⁹

Auch hier erscheinen wieder Kultobjekte des Činggis-Khan-Kults und mit dessen Wahrnehmung beauftragte Beamten:

Die Acht Weissen Jurten [*naiman čayan ger*] werden auch in der *Weissen Geschichte* «Verehrungsort für die Allgemeinheit», «allgemeiner Verehrungsort» [*yerüngkei-yin sitügen*] genannt.⁶⁰ Sie sind die Stütze für die *Grossminister*, *Ĵayisang*. «Ĵayisang» (einer oder mehrere) werden bereits in der *Weissen Geschichte* als Beamten des Činggis-Khan-Kults erwähnt; in der staatlichen Ämterhierarchie gab es, ebenfalls der *Weissen Geschichte* zufolge, sieben *Ĵayisang*.⁶¹ Der heutige Činggis-Khan-Kult kennt nur noch einen einzigen *Ĵayisang*. Er gehört zu den acht höchsten Kultbeamten und ist das Oberhaupt der Verwaltung der Darchaten.⁶²

«Stütze» [*tulya*] ist im Činggis-Khan-Kult allerdings nicht, wie im *Altan tobči*, eine Metapher für «Acht Weisse Jurten». Der Ausdruck bezeichnet vielmehr konkret ein Eisengestell, das über das Herdfeuer gestellt wird und aus drei oder vier Füßen sowie zwei oder mehr Ringen besteht, auf welche der Kessel gesetzt wird.⁶³ Ein solcher Herd steht im Doppelzelt Činggis Khans in *Yeke ejen qoriya*.⁶⁴

Auch der Pfahl [*qadasun < qadaśun < qadaγasun*] ist im

Činggis-Khan-Kult keine Metapher für «Acht Weisse Jurten», sondern als «Goldener Pfahl» [*altan qadasun*] eine eigene «Reliquie». Der «Goldene Pfahl» hat beim grossen Frühjahrsfest des Činggis-Khan-Kults im Ordos-Gebiet eine wichtige Funktion. Es handelt sich um einen Mann, der die Rolle des zum Anbinden des heiligen Schimmels Činggis Khans, des Pferdes «Eiweiss» (*Öndegen čayan*), dienenden Pfahls spielt⁶⁵ und, wie die Legende sagt, ein Nachkomme jenes Mannes ist, der den ursprünglich hierfür bestimmten Pfahl gestohlen hat.⁶⁶

Auffallenderweise ist die Bittrede des Kilügen Baγatur nicht in die bekannten Chroniken des 18. und 19. Jahrhunderts übernommen worden.⁶⁷ Statt dessen berichten zwei von ihnen, das *Köke debter* (1803–1804?) und das *Bolur toli I* (1834–1837),⁶⁸ von einer in früheren Texten nicht vorkommenden Ansprache, die Činggis Khans Jugendgefährte und Kampfgenosse Boγurĵi beim Begräbnis Činggis Khans gehalten hat und in der er den Wunsch äussert, die Verantwortung für die Opfer an Činggis Khan zu übernehmen. Činggis Khans Frauen und Söhne billigten das Vorhaben Boγurĵis, der ja, wie erwähnt, Činggis Khans höchster Beamter war, und übertrugen ihm die Leitung des Kultes des verstorbenen Herrschers. Boγurĵis Nachkommen sind, wie das *Bolur toli I* behauptet, die Darchaten. Auch hier lässt sich also ein Zusammenhang zwischen einer bei den sterblichen Überresten Činggis Khans gehaltenen Rede und dem Činggis-Khan-Kult erkennen. Boγurĵi wird an dieser Stelle «Held Boγurĵi», Külüg Boγurĵi, genannt. (Den Beinamen «Held» hat er, dem *Erdeni-yin tobči* zufolge, von Činggis Khan selbst erhalten.)⁶⁹ Möglicherweise besteht ein Zusammenhang zwischen dem Beinamen Külüg und dem ähnlich klingenden Namen Kilügen, und es ist nicht ausgeschlossen, dass Külüg Boγurĵi mit Kilügen Baγatur identifiziert worden ist. Wann und warum dies geschehen sein könnte, vermag ich allerdings nicht zu sagen.⁷⁰

⁵⁸ Žamcarano, *Kul't*, S. 207; Rintschen, *Kult*, S. 14.

⁵⁹ Über den «Goldenen Pfahl» und die mit ihm verbundene Legende siehe Potanin (Lüdtke, *Verehrung*, S. 95 f.), Van Oast, *Au Pays des Ortos*, S. 88 f., und Lattimore, *Journeys*, S. 51.

⁶⁰ Eine Ausnahme ist lediglich das *Altan kürdüin mingyan kegesütü bičig*, das die Rede allerdings nur stark verkürzt wiedergibt (II, 10,8–12).

⁶¹ *Köke debter* 50r; *Bolur toli I*, 37v.

⁶² *Urga-Hs.* 38v; Ausg. Schmidt, S. 94.

⁶³ Auffälligerweise werden die Pferde, die den steckengebliebenen Wagen Činggis Khans aus dem Morast herausziehen sollten, *külüg* («starkes und schnelles Pferd» [Lessing, *Dictionary*, S. 501]) genannt, vgl. *Erdeni-yin tobči*, *Urga-Hs.*, 41v; Ausg. Schmidt, S. 106; *Altan tobči* (1655) II, S. 102; *Altan tobči* (anon.), S. 46.

⁵⁸ Zu diesen beiden Begriffen vgl. m. «Die Weisse Geschichte», Abschnitte «Das Gesetzbuch des Činggis-Khan-Kults», «Die Acht Weissen Jurten» und «Die kaiserlichen Reliquien».

⁵⁹ *Altan tobči* (1655) II, S. 104. Vgl. *Altan tobči* (anon.) S. 48.

⁶⁰ *Čayan teüke I*, 1, 3, vgl. Ausg. Heissig 1v1.

⁶¹ *Čayan teüke I*, 2, 2; II, 6, 11; II, 11, 2; II, 21, 2; E Liste (Ausg. Heissig 1v4, 9r6, 12v8, 20r10, 21v2).

⁶² Žamcarano, *Kul't*, S. 198; Lüdtke, *Verehrung*, S. 92 f.; Lattimore, *Journeys*, S. 43.

⁶³ Lessing, *Dictionary*, S. 840; Rintschen, *Kult*, S. 11, 12.

⁶⁴ Žamcarano, *Kul't*, S. 197, 199; Rintschen, *Kult*, S. 11, 12.

Zitierte Literatur

- Altan kürdün mingyan kegesütü bičig*. Faksimileausgabe: Heissig, *Altan Kürdün Mingyan Gegesütü Bičig*.
Altan tobči (1655). Ausgabe: Mostaert—Cleaves, *Altan Tobči*
Altan tobči (anon.). Ausgabe und Übersetzung: Bawden, *Altan Tobči*
Asarayči neretü-yin teüke. Ausgabe: Pringlai, *Asarayči neretü-yin teüke*
 Bawden, C. R., *The Mongol Chronicle Altan Tobči*. Wiesbaden 1955
Bolur toli I. Faksimileausgabe von Buch III: Heissig, *Bolur toli*
Čayan teüke. Faksimileausgabe: Heissig, *Geschichtsschreibung I*, S. 1—25; Ausgabe und Übersetzung: Sagaster, *Die Weisse Geschichte*
 Dylykow, S. D., *Ėdžen-choro*, in: *Filologiya i istoriya mongol'skich narodov*. Moskau 1958, S. 228—274
Erdeni-yin tobči. Ausgaben: Haenisch, *Urga-Handschrift (Urga-Hs.)*; Schmidt, *Geschichte der Ost-Mongolen*
 Gaadamba, M., «Mongolyn Nuuc Tovčoonj» «Örlü'üd» gedeg ügijn učir, in: *BNMAN Šinžlech Uchaany Akademijn Medee* 1, 1966, S. 81—98
 Gabelentz, H. C. v. d., *Einiges über mongolische Poesie*. In: *Zeitschrift für die Kunde des Morgenlandes I*, 1837, S. 20—37
Geheime Geschichte der Mongolen. Ausgabe: Haenisch, *Manghol un niuca tobca'an*
 Haenisch, Erich, *Manghol un niuca tobca'an* (Yüan-ch'ao pi-shi). *Die Geheime Geschichte der Mongolen*. Leipzig 1937, Neudruck Wiesbaden 1962
 Haenisch, Erich, *Eine Urga-Handschrift des mongolischen Geschichtswerks von Secen Sagang (alias Sanang Secen)*. Berlin 1955
 Heissig, Walther, *Altan Kürdün Mingyan Gegesütü Bičig, eine mongolische Chronik von Siregetü Guosi Dharma (1839)*. Kopenhagen 1958
 Heissig, Walther, *Die Familien- und Kirchengeschichtsschreibung der Mongolen. I. 16—18. Jahrhundert*. Wiesbaden 1959.
 Heissig, Walther, *Bolur toli, «Spiegel aus Bergkristall» von Jimbadorji (1834—1837). Buch III: Geschichte der Mongolen*. Kopenhagen 1962
Köke debter (1803—1804[?]). Manuskript, Kgl. Bibliothek Kopenhagen, Signatur Mong. 142
 Kowalewski, Joseph Étienne, *Dictionnaire mongol—russe—français*. 3 Bde. Kasan 1844—1849
 Krueger, John R., *Poetical Passages in the Erdeni-yin Tobči*. Den Haag 1961
 Lattimore, Owen, *Mongol Journeys*. London (1941)
 Lessing, Ferdinand D., und andere, *Mongolian—English Dictionary*. Berkeley und Los Angeles 1960
 Lüdtke, W., *Die Verehrung Tschingis-Chans bei den Ordos-Mongolen. Nach dem Bericht von G. M. Potanin aus dem Russischen übersetzt und erläutert*, in: *Archiv für Religionswissenschaft*, Bd. 25, Leipzig 1927, S. 83—129
Manduqufjiryal, Boyda ebüge Činggis qayan-u ongyon šaril-i orusiylun takijsan bayidal, in: *Ulayan Bars V*, K'ai-lu 1939
 Mostaert, Antoine, *Les noms de clan chez les Mongols Ordos. = Ordosica II* (S. 21—54), in: *Bulletin No. 9 (1934) of the Catholic University of Peking*
 Mostaert, Antoine, und Francis Woodman Cleaves, *Altan Tobči. A Brief History of the Mongols by bLo bzan bsTan 'jin*. Cambridge, Mass. 1952

- Pelliot, Paul, *Notes on Marco Polo*. 2 Bde. Paris 1959—1963
 Potanin, G. N.: siehe Lüdtke, *Verehrung*
 Pringlai, Byamba: *Asarayči neretü-yin teüke*. Ulan-Bator 1960
 Rintchen, B., *Les Matériaux pour l'étude du chamanisme mongol. I. Sources littéraires*. Wiesbaden 1959
 Rintschen, *Zum Kult Tschinggis-Khans bei den Mongolen*, in: *Opuscula Ethnologica Memoriae Ludovici Biró Sacra*. Budapest 1959, S. 9—22
 Sagaster, Klaus, *Ein Dokument des Tschinggis-Khan-Kults in der Khalkha-Mongolei*, in: *Collectanea Mongolica*. Wiesbaden 1966, S. 193—234
 Sagaster, Klaus, *Die Weisse Geschichte (Čayan teüke). Das Regierungshandbuch des Grosskhans Qubilai* (noch nicht erschienen)
 Šastina, N. P., *Šara tudži. Mongol'skaya letopis' XVII veka*. Moskau—Leningrad 1957
 Schmidt, Isaac Jacob, *Geschichte der Ost-Mongolen, verfasst von Ssanang Ssetschen Chungtaidschi der Ordus*. St. Petersburg/Leipzig 1829
Sira tuyuži. Ausgabe und Übersetzung: Šastina, *Šara tudži*
 Van Oost, Joseph, *Au Pays des Ortos (Mongolie)*. Paris (1932)
 Vladimirtsov, B., *The Life of Chingis Khan*. London 1930
 Žamcarano, C., *Kul't Čingisa v Ordose. Iz putešestvija v Južnuju Mongoliju v 1910 f.*, in: *Central Asiatic Journal VI*, 1961, S. 194—234
 Žamcarano, C. Ž., *The Mongol Chronicles of the Seventeenth Century*. Übers. v. Rudolf Loewenthal. Wiesbaden 1955